



Liebe/sehr geehrte Elternbeiratsvorsitzende, Klassenelternsprecher*innen, Eltern

Nach über 10 Wochen wird unser aller Leben immer noch von der Corona-Pandemie beeinflusst. Unser Alltag wird von einem Rahmen von Vorschriften / Regelungen / Verboten bestimmt, die es so noch nie gab.

Regelunterricht in den Schulgebäuden findet seit vielen Wochen für die meisten Schüler*innen nicht statt. Die Schultage mussten extrem kurzfristig ganz neu organisiert werden, was für alle Beteiligten anstrengend und ungewohnt war und ist.

An den Achernern Schulen hat vieles gut funktioniert, aber jetzt kommen doch sehr viele Fragen bei uns an, die vor allem die Planung der Wochen bis zu den Sommerferien betreffen. Vor allem Sie als Grundschulleitern kämpfen mit Problemen, die die Eltern mit Kindern an weiterführenden Schulen nicht im selben Maß betreffen. Jüngere Kinder beschäftigen sich normalerweise nicht stundenlang im eigenen Zimmer, haben viele Fragen zu Arbeitsblättern und Hausaufgaben, sind oft laut und fordernd. Gleichzeitig sollen die Eltern effizient und konzentriert im Homeoffice arbeiten.

Am Montag, 25.05.2020 fand im Bürgersaal der Stadt Achern ein Treffen zum Gedankenaustausch mit Herrn OB Muttach und Herrn Vollet, Fachbereichsleiter Soziales, Kultur und Sport der Stadt Achern, meiner Person als Gesamtelternbeiratsvorsitzende, Schulaufsichtsbeamten Herrn Ziola vom Staatl. Schulamt Offenburg, Frau Kesselburg als geschäftsführende Schulleiterin, sowie den Elternbeiratsvorsitzenden der Grundschulen und deren Rektor*innen statt.

Resultierend aus diesem Treffen möchten wir versuchen Ihnen zu erklären, wie die Planungen für das restliche Schuljahr aussehen. Alles basiert auf der Aussage von Frau Kultusministerin Dr. Eisenmann, dass Schulen und vor allem Ihre Schüler*innen vor dem Schuljahresende stundenweise ein Stück Normalität zurückbekommen sollen. Begonnen hat man an den weiterführenden Schulen mit den Prüfungsklassen, am 18.05.2020 ging es mit den 4. Klassen der Grundschulen weiter und nach den Pfingstferien kommen alle anderen stundenweise dazu. Überlagert wird dies von der Hygieneverordnung zu deren Umsetzung die Schulen verpflichtet sind.

Das bedeutet zum Beispiel:

- 1,5 m Abstand im Klassenzimmer heißt pro Kind ca. 7 m² Platzbedarf
- Gruppenarbeit, gemeinsames Spielen, Umarmungen, Hilfestellung der Lehrkraft direkt am Arbeitsplatz, sportliche Aktivität → nicht gestattet
- Toilettengänge kontrolliert und immer allein, deshalb braucht man ständige Aufsicht in fast allen Gebäudeteilen
- Halbe Gruppengröße mit max. 15 Kinder bedeutet, dass alle Klassen geteilt werden müssen
- Die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte ist jedoch nicht verdoppelt
- Ungefähr 20 – 25 % der Lehrkräfte gehören zu den Risikogruppen und stehen nicht für Präsenzunterricht/Notbetreuung zur Verfügung



Die Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebs dient laut Frau Eisenmann nicht dazu große Lernfortschritte zu erzielen. Die Kinder sollen ihre Mitschüler und Lehrer*innen wiedersehen und es sollen Fragen geklärt werden, die im Homeschooling nicht beantwortet werden konnten.

Andererseits stehen dem Ganzen die berechtigten Forderungen/Befürchtungen der Eltern gegenüber, die jetzt in der Phase der Lockerung wieder mehr arbeiten müssen (Überstunden und Urlaub aufgebraucht haben) und vor großen organisatorischen Herausforderungen stehen. Zwei Stunden tägliche Unterrichtszeit an den Grundschulen im wöchentlichen Wechsel mit Homeschooling werden als deutlich zu wenig empfunden.

Dazu kommen die Vorgaben für die der Schulträger zuständig ist, wie beispielsweise die Reinigung der Gebäude unter Umsetzung der Hygienemaßnahmen, die Regelung des Schulbusverkehrs, etc. Und auch das Schulamt, welches die Lehrerversorgung regelt. So dürfen Lehrkräfte aufgrund der Hygieneverordnung nur an einem Standort eingesetzt werden. Aus diesem Grund sind Zusammenlegungen nicht möglich, Abordnungen von Lehrkräften nicht erlaubt.

Grund des Treffens am Montag war der Wunsch offene Fragen zu klären und Transparenz herzustellen, aber:

alle Beteiligten sind an die Vorgaben des Kultusministeriums gebunden

Schulen und Eltern wünschen sich natürlich inzwischen den Normalzustand vor der Krise zurück. Die aktuelle Situation lässt dies jedoch noch nicht zu. Schulen und Schulträger arbeiten kontinuierlich gemeinsam und haben vollstes Verständnis für die Nöte der Eltern. Viele Lehrer*innen haben auch Kinder und sind deshalb doppelt betroffen.

Seit dem 17.03.2020 wurden an allen Schulen das Homeschooling durchgeführt, Notbetreuung nach Bedarf angeboten und der Präsenzunterricht (seit 04.05.2020) vorbereitet und durchgeführt. Die Planungen für die Zeit nach den Pfingstferien, ab dem 15.06.2020 liefen parallel dazu und sind nun abgeschlossen, angepasst an die individuellen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule.

In den Osterferien hat eine Notbetreuung durchgehend (2 Wochen lang) stattgefunden, was sowohl organisatorisch als auch auf personeller Seite sehr schwierig war. Aktuell dürfen aufgrund der Vorgaben des Infektionsschutzes auch keine schulfremden Personen zur Betreuung der Kinder in den Notgruppen eingesetzt werden. Für die Pfingstferien kann daher die Notbetreuung durch die Schulen jetzt leider nicht mehr aufrechterhalten werden. Kinder, die zur Schulkind-/Ganztagsbetreuung mit Ferienbetreuung bei der Caritas sowie im Hort an der Antoniusschule angemeldet sind, sind davon nicht betroffen.



Ausnahmesituationen, wie die weltweite Corona-Pandemie bedeuten natürlich auch, dass sie mit vielen Emotionen behaftet sind, wie z.B. Angst, Enttäuschung, Ungeduld, Erschöpfung oder auch persönliche Not. Sie bedeutet aber auch, dass man im Dialog bleiben muss, um Verständnis für die Situation des jeweiligen Gegenübers zu entwickeln und aufzubringen.

Diese gemeinsame Sitzung war ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die gemeinsame Fürsorge für unsere Kinder.

Ich habe den Eindruck, dass alle Anwesenden die verschiedenen Positionen und die daraus resultierenden Ergebnisse verstanden haben und bitte darum, weiterhin im Dialog zu bleiben und konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Mit herzlichen Grüßen, bleiben Sie gesund

Jutta Luem-Eigenmann
Gesamtelternbeiratsvorsitzende

Karin Kesselburg
Geschäftsführende Schulleiterin